

Misches Kommer
Bocholt.
rgen (Freitag) abend
im Arbeiter-Bureau
St. Paulus:
erammlung.
le erselement
berk wichtig!
Der Vorstand.

vereine Phönix.
onnerstag, 9. 3. 1922,
abends 8 1/2 Uhr
reinlokal Stammtisch:
isversammlung.
wird dringend ge-
wollt! Bitte teil-
nehmen.
Der Vorstand.

chsvereineigung
ger Kriegsgefangenen,
gruppe Bocholt.
Kameraden, die in
der Kriegsgefangen-
wesen und Anstalt
auf
weltschönung,
sich in die hierzu
ste Mitte eintragen
s. war bis Sonntag,
1. März. Man wolle
sicherlich an den
Abend, Sonntag, 5.
Anfangs 9 Uhr sowie
abends 8 1/2 Uhr vor-
Der Vorstand.

lord!
merliger Dertien
um Nation
e, Schwaben,
e radikal auszu-
1866
endstellungen bitte
Dertien in der
stehle ds. Mates
legen.

gelfutter!
namen, Sanftamen,
namen, Gire,
lüber), Wohlamen
und Singeländer
mpfiehlt
haus Behnen.

nachmittag
ist wieder
b fleisch

Kock,
belfr. 31. 1917
e 1 Stamm - 1,8 -

ihner
-Kock, 21er Brut,
den Fögterverr.
Osterfr. 18.
vorzubereiten, hoch-

Rind
en. 21609
e Fleischstelle.

tragendes
wein
en. 18687
Rumos,
Suberwid.

endes Schaf,
it erhaltenes
it neuer Bereitg.
Kontin. 0.94: 2.10
erkaufen. 18686
e Geschäftsstelle.

heftenknopf
I von.
häng. abzugeben
Kontin. 12.

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Amflicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Nemetter Rhede, Dingden, Viedern und Werth

51. Jahrgang

Freitag, den 10. März 1922

Nummer 58

Zwangsanleihe als Umlage.

Von Dr. Grunenberg-Düsseldorf.

Die politischen Schwierigkeiten, die das Steuerkompromiß im allgemeinen und die Zwangsanleihe im besonderen gemacht haben, sind ein äußeres Zeichen dafür, welche inneren aus der Natur der Sache selbst bedingten Hemmnisse sich der Verwirklichung des neuen Steuerprogrammes entgegenstellen müssen. Es wird mit vieler Seichtigkeit hin und herberaten, ein Zeichen, wie ernst und schwerwiegend die Lösung sein muß. Daß es um jeden Preis darauf ankommt, das Steuerkompromiß lieber heute als morgen zu verwirklichen, bedarf keiner langen Belege. Die innenwirtschaftliche Lage ist verzweifelter als je, ja in gewisser Hinsicht kommt die Verwirklichung des neuen Steuerprogramms sogar schon zu spät, denn der anhaltende Sturz der Mark in den letzten Tagen, der aller Voraussicht nach noch weiter abwärts gehen wird, hat das eigentlich schon zunichte gemacht, was wir mit der Zwangsanleihe in erster Linie erzielen wollten, nämlich den Ausgleich und damit die Festigung des inneren Staats. Wenn ein solcher Entschluß an Platte ist, so ist es in dieser Frage, die wie keine andere in dem Grundproblem „Baluta“ reflektiert.

Zwar ist die Zwangsanleihe öffentlich als einmaliges Hilfsmittel zur inneren Gesundung erklärt worden, aber von diesem ganz einseitigen Standpunkt aus betrachtet, kann man der Frage nicht gerecht werden. Das ganze Problem der Zwangsanleihe kann nur sinnigere Formen annehmen, wenn wir versuchen, die Wirkungen der Anleihe nicht einseitig zuzuschneiden, sondern wenn wir uns bemühen, daneben in den Grenzen des Erreichbaren die Zwangsanleihe zugleich in den Dienst der Wiedergutmachung einzustellen. Ein solcher Entschluß ist schwerwiegend, aber er wird auf schärfste von unserer wirtschaftlichen Lage unterstrichen. Für das Wirtschaftsjahr 1922-23 werden wir nämlich vor den durch das Wiesbadener Abkommen gründlich veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen stehen. Unser Export war bisher in der Lage, Devisen einzutauschen, aber im nächsten Jahre geht unser Export im Werte von aller Voraussicht nach 1450 Goldmarken auf das Konto der Wiedergutmachung über. Das heißt, wir verschicken unsere Produktion im Werte von 1450 Goldmarken. Gegenwärtig fließen uns nicht zu. Die Bezahlung unserer Sachlieferungen an den inländischen Produzenten kann nur auf Kosten einer geradezu enormen Inflation stattfinden. In Zukunft werden wir unsere Handelsbilanz allein von der Rohstoffe aus mit 1450 Millionen in Gold, dem etwa 60fachen in Papier, belasten unter der ganz allgemeinen Voraussetzung, daß die Baluta sich nicht verschlechtert, aber sie muß sich ja verschlechtern in dem Verhältnis wie wir Papier mehr ausgeben, hinter dem eine tatsächliche geleistete Arbeit steht. Das nächste Wirtschaftsjahr wird also das Krisenjahr sein. Es geht aber aus allem hervor, daß es eben deshalb darauf ankommt, den Folgen beizukommen, soweit unsere Mittel reichen, vorzubeugen. Die beiden Probleme der Zwangsanleihe und der Sachlieferungen sind aufs engste verknüpft, und zwar aus dem Grunde, weil die Zwangsanleihe Forderungen des Staates an den Unterthanen und das Sachabkommen Forderungen des Unterthanen an den Staat enthält. Auf beiden Seiten bildet sich ein Haben, das sich zweckmäßigweise ausgleichen läßt. Würde es nämlich gelingen, daß das Reich Teile seiner Forderungen aus Sachlieferungen den Produzenten aufrechnen könnte, so wäre in diesem Verhältnis der Inflation vorzubeugen. Selbstverständlich kann keine absolute Aufrechnung stattfinden, solange die Industrie mangels jeden Betriebkapitals nicht stillstehen soll, aber es ist wohl denkbar, daß sich hier in enger Fühlungnahme mit den Vertretern der Industrie eine zweckmäßige Lösung finden läßt. — Andererseits wird man einwenden, daß solche Teile der Zwangsanleihe die indirekt der Wiedergutmachung zugewandt

werden, dem inneren Reichshaushalt entgegen. Letzten Endes ist es auch kein Grundfals, daß der Reichshaushalt aus Zubußen der Notenpresse gespeist wird; eine Reform ist heute nicht mehr aus Zwangsanleihen und erhöhtem Steuerdruck zu erwarten, sondern aus einer strengen inneren Disziplin und Säuberung unserer alles mitreisenden Zuschußbetriebe. Das scheint selbstverständlich, aber es kann heute nicht genug betont werden. Wenn wir uns demnach entschließen können, eine Beziehung zwischen Zwangsanleihe und Sachlieferungen herzustellen, so müssen wir bezgl. der Organisation der Zwangsanleihe uns auf einen ganz anderen Standpunkt stellen. Dem individuellen System der Erhebung muß ein generelles System von Wirtschaftsgruppen gegenübergestellt werden. Die Anleihe muß auf diejenigen Wirtschaftsgruppen mit umgelegt werden, die in der Hauptsache die Träger der Sachlieferungen sein werden. Hier braucht nichts neues geschaffen zu werden. Das einzige, was not tut, ist Vertrauen. So könnte man bereits die verschiedensten Anhaltspunkte für die Einteilung nach Wirtschaftsgruppen aus den Wiesbadener Nebenabkommen lesen. Die Erfassung dieser großen Gruppen — wie z. B. Eisenbahnindustrie, Elektroindustrie usw. — ist nicht so schwierig wie gerade die der kleinen und kleinsten Gruppen. Das Handwerk ließe sich nur schwer zu einer solchen Aufgabe heranziehen, eben weil es so individuell gestaltet ist. Aber mit einigen Vertrauen und grundsätzlicher Betonung der wirtschaftlichen Freiheit ließe sich leicht eine Gruppierung ohne fremdes Zutun erzielen, indem man kurzerhand eine Frist stellt, bis zu welcher sich die wirtschaftlichen Gruppen bereit erklären haben, in den Dienst der Umlage der Umlage der Anleihe auf ihre Angehörigen einzutreten. Im anderen Falle würde es bei dem Zustand einer individuellen Veranlagung bleiben müssen. Aber die Gefahren einer Umlage von Steuern muß man sich im klaren sein. Den Betroffenen ist ein solcher Zustand insofern erwünscht, als nur zu leicht sich mit ihm eine gewisse Flucht vor der Veranlagung verbinden läßt; auch bedeutet wirtschaftlich die Umlage der Reparatursteuer einen Rückschritt. Aber der Fortschritt und der augenblickliche Gewinn liegt in der Tatsache begründet, daß uns auf diese Weise gelingen kann, einmal den schwerfälligen Behördenapparat zum Teil auszuscheiden und damit zu der unbedingt notwendigen schnellen Erhebung der Anleihe zu kommen. Endlich liegt der Vorteil in dem günstigen Einfluß, den diese Art der Erhebung auf die Folgen des Wiesbadener Abkommens ausüben würde. Es werden sich notwendigerweise Reibungen und Hemmnisse ergeben, aber es wird auch zweifellos mancher Umweg gemieden und an Kräften gespart. Vergessen darf man nicht, daß sich die beiden Probleme der Zwangsanleihe und der Sachlieferungen nur für das kommende Wirtschaftsjahr gegenseitig bedingen. Danach stehen wir vor doppelten Schwierigkeiten, weil dann jeder der Ausgleich von gegenseitigen Forderungen ausgeschlossen ist; es entstehen nur noch einseitige Verpflichtungen des Reiches an die im Sachlieferungsdiens tätige Industrie. Ist bis dahin keine grundsätzliche Regulierung unserer Wiedergutmachungsverpflichtungen erfolgt, dann bleibt uns nur übrig, tatenlos einer unermesslichen Entwicklung zuzusehen.

Reichswirtschaftsrat.

II. Berlin, 9. März. (Orth.) Der finanzpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates trat heute zu einem auf drei Tage berechneten Sitzungsbisshen zusammen. Er beschäftigte sich heute zunächst mit der Zwangsanleihe und wird morgen über das Landessteuergesetz und am Samstag über die Vorbereitungen für Genue beraten. Von der Reichsregierung waren in der heutigen Sitzung der Staatssekretär Joffe vom Reichsfinanzministerium, Unterstaatssekretär Dr.

Sitz vom Reichswirtschaftsministerium anwesend. Die Verhandlungen über die Zwangsanleihe werden eingeleitet durch das Referat des Chefredakteurs Dr. Hilferding, der von der Reichsregierung zum Mitglied des Reichswirtschaftsrates ernannt ist und auf der Arbeitnehmersseite steht. Darauf folgte das Referat des Präsidenten der Berliner Handelskammer, v. Mendelssohn, der die Arbeitnehmersseite vertritt.

Die drei Bedingungen der Deutschen Volkspartei laut „Mitteldeutsche Post“ hat der Abg. Stresemann Dienstag in einer Rede die drei Bedingungen der Deutschen Volkspartei für ihre Teilnahme am Steuerkompromiß und ihre Zustimmung zur Zwangsanleihe genannt. Die drei Bedingungen sind: Nichtverwendung der Einkünfte der Zwangsanleihe zur Deckung von Gehaltsbeträgen im Etat, sondern nur zur Finanzierung der Sachlieferungen, Sparsamkeit und Befragung des Parlaments beim Abschluß wichtiger Abkommen. Außerdem würde die definitive Ernennung Dr. Hermes zum Reichsfinanzminister von der Deutschen Volkspartei begrüßt werden.

Das Arbeitsprogramm des Landtages. II. Berlin, 9. März. Der Vizepräsident des Preussischen Landtages beriet am Mittwoch vor der Vollziehung über die Geschäftsfrage. Mittwoch und Donnerstag soll der letzte Abschnitt der zweiten Beratung des Kultusetats besprochen werden. Am Donnerstag soll außerdem noch eine Reihe kleinerer Gelegenheitswörter auf die Tagesordnung kommen. Am Freitag soll die Abstimmung über den Kultusetat erfolgen. Für Samstag ist die Besprechung von Anträgen in Aussicht genommen. Das Haus will auch die nächste Woche durchtag. Von Staats sollen zunächst der Handelsrat und dann der Landwirtschaftsrat zur Beratung kommen.

Die Neuordnung des Reichsbeamtengehalts. II. Berlin, 9. März. Im Beamtenausschuss des Reichstages stand heute auf der Tagesordnung eine Mitteilung der Regierung über die Neuordnung der Gehälter. Ministerialrat Rühnemann führte aus, daß das Rabinett zu den Fragen der Beförderungsbefreiung noch nicht in einzelnen Fällen Stellung genommen habe. Die Neuordnung verlange wesentliche Erhöhungen. Man denke daran, daß bei der Beförderungsbefreiung 8 einen bestimmten Betrag zum Grundgehalt zuzulegen, der sich bei den folgenden Gruppen verringern müsse. Der Wunsch, die Steigerung von Gruppe zu Gruppe in gleichen Prozentsätzen vorzunehmen, sei unerfüllbar. Dies würde für die Gruppen 6, 7 und 8 zu hohe Gehälter ergeben im Vergleich zu den unteren Gruppen. Ein Abbau der Wirtschaftsbefreiungen sei nicht möglich. Offen bleibe die Frage einer besonderen Zulage für die Chefträn.

Ministerialrat Rühnemann erklärte auf eine Anfrage, daß die Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen am 10. März im Reichsfinanzministerium beginnen. Ministerialrat von Schlieben teilte mit, daß alle Vorkehrungen getroffen seien, um die Ausschaltung der neuen Sätze zum 1. April vornehmen zu können.

Erhöhung des Grundgehalts für preussische Beamte.

II. Berlin, 9. März. Der Beamtenausschuss des Preussischen Landtages beschäftigte sich mit der Frage der Neuordnung der Beamtengehälter. Der Vertreter des Finanzministeriums, Regierungsrat Köhler, führte aus, daß in der vorigen Woche Verhandlungen des Reiches mit den Finanzministern der Länder stattgefunden haben. Eine Einigung sei nicht erfolgt. Man verhandele weiter am Mittwoch mit dem 23. Ausschuss des Reichstages und dann mit den Vertretern der Arbeitnehmerorganisationen. Am Donnerstag soll eine Verhandlung stattfinden zwischen dem Reich und den Landesregierungen. Am Freitag sollen dann die Verhandlungen mit den Beamtenorganisationen beginnen. Nach seiner persönlichen Meinung sei eine durchgreifende Lösung des ganzen Beförderungssystems vor dem 1. April nicht möglich. Auch ein Wegfall der Ortsklassen könne die dahin nicht erfolgen. Die Neu-

regelung werde eine erhebliche Erhöhung der Grundgehälter der unteren Klassen bringen. Die Wirtschaftsbefreiung müsse ebenfalls abgebaut, nicht aber beseitigt werden.

Schwere Beschuldigungen gegen Dr. Hermes. II. Berlin, 9. März. Die Freiheit veröffentlichte gestern Abend schwere Anschuldigungen gegen den Reichsernährungsminister Dr. Hermes. Nach den Angaben der Freiheit soll der Minister hervorragende Weine in großen Mengen, zum 16. bis 20. Teil des Handelspreises bezogen und sich durch besondere gute Behandlung des Personals dafür erkenntlich gezeigt haben. Eine Korrespondenz glaubt diese Mitteilung bestätigen zu können und sie will weiter erfahren haben, daß Dr. Hermes im April 1920, also unmittelbar nach seinem Amtsantritt, als Minister von dem Wingerterbände für Mosel, Saar und Ruwer-Trier 200 Flaschen Wein, dessen offizieller Handelspreis 35—60 Mark die Flasche betrug, für 8 Mark die Flasche bezog, also bei dieser Vorfahrung 7000 Mark erspart habe. Das B. L. hört, daß Dr. Hermes voraussichtlich bei den Verhandlungen über den Etat des Ernährungsministeriums sich zu diesen Beschuldigungen äußern wird. Der B. L. steht in den Beschuldigungen einen letzten Versuch, die Ernennung des Ministers Dr. Hermes zum Reichsfinanzminister zu vereiteln und glaubt zu wissen, daß die Beschuldigungen haltlos sind.

Die Befragung des Reichsfinanzministeriums. II. Berlin, 9. März. Nach Blättermeldungen soll die Ernennung des Ministers Dr. Hermes zum Reichsfinanzminister unmittelbar bevorstehen. Ein Blatt brachte gestern Abend sogar die Meldung, daß die Ernennung heute morgen veröffentlicht werde. Die Nachrichten über die bereits erfolgte oder unmittelbare bevorstehende Ernennung sind verfrüht. Es ist bekannt, daß die Ernennung Dr. Hermes zum Reichsfinanzminister erwogen wird. Eine Entscheidung ist aber noch nicht getroffen. Reinesfalls könnte die Ernennung, die im Zusammenhang mit den interfraktionellen Besprechungen über das Steuerkompromiß stehen dürfte, vor der Rückkehr des Reichspräsidenten aus Leipzig erfolgen.

Die Berliner Vorbereitungen für Genue. II. Berlin, 9. März. Der wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Punkt 5 der Tagesordnung für die Konferenz von Genue, „Wirtschafts- und Handelsfragen“. Einzelne sollen in Genue behandelt werden:

- a) Erleichterungen und Sicherheiten für den Ein- und Ausfuhrhandel;
- b) Gesetzliche und rechtliche Sicherheiten für die Wiederaufnahme des Handels;
- c) Schutz des industriellen, literarischen und künstlerischen Eigentums;
- d) Regelung des Konsulatswesens;
- e) Zulassung und Stellung der Ausländer im Bezug auf die Ausübung des Handels;
- f) Technische Hilfe beim industriellen Wiederaufbau.

Der Vorsitzende, Direktor Gremer, gab eine Übersicht über die geschichtliche Entwicklung solcher Handelsverträge und machte eine Reihe Vorschläge. In der Erörterung wurde hervorgehoben, daß ein geregelter internationaler Warenaustausch nur auf Grund einer gegenseitigen Vertragssicherheit denkbar ist, die ihrerseits wieder der geordnete Wirtschaftsverhältnisse zur Voraussetzung hat. Ferner wurden Anregungen für einzelne Punkte gegeben. Der Vorsitzende wurde mit der Ausarbeitung des Gutachtens zur Vorlage an den Reparationsausschuss beauftragt. Der Ausschuss nahm den vorliegenden Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen ohne Befragung zur Kenntnis.

Der 1. Mai. II. Berlin, 9. März. Der sozialdemokratische Parteiausschuss, der gestern tagte, ist über die Frage der Waisei zu dem Ergebnis gekommen, daß für den 1. Mai die Arbeitsruhe propagiert werden wird, wobei jedoch der Verkehr im sonntäglichen Umfang aufrecht erhalten werden soll.

nachmittag weitere
leider einige Men-
schenbahnlinie Kre-
auf den Motor-
zwei Personen ge-
nurfahrt in Finn
zwei Arbeiterinnen
wurde. Im Rhein-
Arbeiter durch um-
gelegt worden.

er große Sturm hat
leider hohen Zerstör-
ungsfähigkeit Kühlen
an auf das Portier-
Teil. Das darin
oblich, aber nicht

ute wütende Sturm
haben. U. a. wut-
haben und die Aus-
sich beschädigt.
zweifelhafte Haus,
wurde, ist infolge
lgt. Die Bewoh-
einsteht, das Haus,
Der Mobilarscho-

des herrschenden
er Fernsprech- und

abend gegen 6,20
ppirng auf dem
euer aus. Infolge
auch auf
eher Richter und
des Schlichter-
er Zeit in Flam-
banten. Die Wip-
an der Brand-
berbrennt, Rohstoffe,
phonisch zur Hilfe

einland.
inem Auto totge-
appe aus Herbede
am dort Einkäufe
auf den ihm ein
ausweisen wollte.
von einem Hinter-
t mit dem Kopfe
der, seit zwei
der Stelle getötet.

Unglücksfall. Der
err Gestrüch, aus
seiner Berufs-
der Zehe „Zem-
maffen, so daß er
s Leiche zu Tage
er Maubmieder.
Beider in Schloß
Wergegenstände
ist der Wörder
ber bedientet ge-
aus Zeitweiser
Landfried hat be-
abgelegt.

der Teufel sich
sich als Teufel
Man denke sich
Passanten, als sie
in Mann in einem
medalsystem am
baumeln sahen.

Sigung.
In der gestrigen
in Herrn Ersten
et wurde, waren
der. Uff, Be-
der. Uff, Be-
ter Dr. Schmitz
r und geht zur

riedhofsstelle für
ställe für 1918,
abe mit 63 600,32
Rendanten Ent-

der kaufmänni-
gsjahr 1922, ab-
e mit 31 500 M.,

der gewerblichen
Ausgabe mit
gl.
der hauswirt-
in. Einnahme
genehmigt.
des v. Langen-
ahme und Aus-
von dem Rolle

des Armen- und
ahme und Aus-
t.

es nicht möglich
s Waisenhauses
zu lassen wie in
h hält dies bei
unfähig, da man
Zustand bedür-
Seite getan.
die Hauptfrage

h) Der Haushaltsplan der Friedhofsstelle, abschlie-
schliegend in Einnahme und Ausgabe mit 280 000 M.,
wird genehmigt. Zur Deckung der erhöhten Aus-
gaben werden die Friedhofsgebühren in entsprechen-
der Weise erhöht.

3. Grundstücksaustrausch mit dem Fabrikbesitzer
W. Mayland. Der mit dem Fabrikbesitzer W.
Mayland am 29. Nov. 1921 abgeschlossene Vertrag
betr. Austausch von Grundstücken auf Flur 12 wird
genehmigt. Danach erhält die Stadt von Mayland
die Parzelle Flur 12 Nr. 6 853 ar groß, während
Mayland dafür eine 2½ mal so große Fläche er-
hält.

Der Punkt: Grundstücksaustrausch mit dem Fa-
brikanten Ernst Wehl wird vertagt.

4. Finanzierung der Uebernahme von 10 Woh-
nungen des Bauvereins. Die Stadtverordneten-
Versammlung bewilligt für Wohnungsbauten einen
weiteren Kredit von 1 Million Mark. Sie nimmt
Kenntnis davon, daß aus den früher bewilligten
Mitteln 640 000 M. nicht verbraucht sind. Aus dem
Fonds von 1 640 000 M. sollen dem Bauverein Bau-
verein ein zinsloses Darlehen bis zu einer Höhe
von 1 Million Mark zu den gleichen Bedingungen
zur Finanzierung der im Bau begriffenen 10 Häuser
zur Verfügung gestellt werden, zu denen auch die
Staatsdarlehen bereitgestellt sind. Der Rest von
640 000 M. steht der Baukommission zur Verfügung,
die berechtigt ist, privaten Baukrediten Darlehen unter
gleichen Bedingungen wie bei Staatsdarlehen und
gar bis zur Höhe von 38 000 M. zu bewilligen.

5. Uebernahme von Bürgerhäusern für private Bau-
aufträge. Die Stadtverordnetenversammlung ist da-
mit einverstanden, daß die Sparkasse den privaten
Bauaufträgen Darlehen bis zur Höhe des fünffachen
Preisbetrags zur Verfügung stellt und die Stadt
die Bürgerschaft dafür übernimmt. Für etwaige Zins-
ausfälle haften der Sparkasse in Höhe von 80 000
Mark.

6. Erhöhung der Baupolizeigebühren. Die Bau-
polizeigebühren werden durchschnittlich um 80 bis
100 Prozent erhöht.

7. Der Einbau von 2 Zimmern für die Feuer-
wehr im Dachboden des Spritzenhauses wird ge-
nehmigt und die Kosten dafür bewilligt; ebenso
werden für die Errichtung einer Schallkammer für die
Baukommission im Spritzenhaus 100 000 M. bewilligt.
Von einem Ausbau des Saales der Rathenburger
zu Berufsberatung und Ausbau des Saales zu
Wohnzwecken für den Schulwart wird vorläufig
abstänne genommen, da die Ausgaben (ca. 1 Million
Mark) ausserordentlich hoch sind. Eine Kommission
soll sich mit dem Projekte weiter beschäftigen.

8. Erhöhung der Unterhaltungsgebühren für die Orts-
armen. Die Wohnungunterstützungsgebühren für die Orts-
armen werden mit Wirkung vom 6. Februar d. J.
ab, wie folgt festgesetzt:

a) für eine alleinlebende Person und für das
Familienoberhaupt 35 M.,
b) für die beim Mann lebende Ehefrau und die
zum Haushalt gehörenden Kinder 28 M.,
c) für Kinder unter 5 Jahren 25 M.

Stadtvorord. Schmitz findet die Sätze allzu
niedrig und beantragt, daß sie den Sätzen für Er-
werbslose gleichgestellt werden.

Erster Bürgermeister Dr. Schmitz erklärt da-
gegen, daß die Unterhaltung der Ortsarmen nur
Sache der Stadt sei und daß zur Erwerbslosenunter-
stützung auch Staatsmittel in Frage kommen. Au-
ßerdem würde bei großer Not eine Ausnahme von
der Regel gemacht.

Stadtvorord. Nengers bemerkt, daß die Er-
werbslosenunterstützung nur vorübergehend sei.
Stadtvorord. Schmitz hält seinen Antrag auf-
recht, der Antrag wird von der Versammlung ab-
gelehnt.

Im Anschluß an diesen Punkt beschließt die Ver-
sammlung die Beteiligung der Stadt an den Maß-
nahmen zur Unterhaltung der Kleinentrenten
gemäß Entsch. des Herrn Ministers vom 2. 1. 1922
und übernimmt ein Drittel der Beiträge für Klein-
rentner bis zum Höchstbetrage von 25 000 M. Den
Reizrentnern, deren Lage sehr schwierig ist, sollen
somit die Mittel zur Verfügung gestellt werden.

9. Kosten der Ankerhilfe. Die Kosten der Anker-
hilfe für die Zeit vom 1. Mai bis 15. August
1921 im Betrage von 56 575 M. werden bewilligt.
Stadtvorord. Schmitz wünscht, daß bei der Spei-
sung der armen Kinder die Mischküller ausgeschlossen
werden.

Bürgermeister Dr. Uff, erklärt, daß die Spei-
sungen während des Unterrichtes in einem bestimm-
ten Saale stattfinden und daß auf die Kinder je-
derzeit Rücksicht genommen wurde.

Erster Bürgermeister Dr. Schmitz erwähnt die
Schwierigkeiten, die sich der Regelung dieser Frage
in den Weg gestellt hätten und dankt Dr. Uff für
seine aufopfernde Tätigkeit in diesem Sinne.

10. Bilanz des Lebensmittelamtes. Die Kaffe
des Lebensmittelamtes schließt am 31. März ab
schließlich des Auslagen für verbilligte Abgabe
von Kartoffeln von rund 350 000 M. mit einem buch-
mäßigen Verluste von 530 637,09 M. Sodann wird
von der vorgelegten Bilanz des Lebensmittel-
amtes am 3. März, die nach Deduktion des obener-
wähnten Kartoffelverlustes von 350 000 M. mit einem
Gewinne von 98 645,08 M. abschließt, Kenntnis
genommen.

Erster Bürgermeister Dr. Schmitz gibt einen
kurzen Überblick über die Leistungen des Lebens-
mittelamtes und erklärt, daß nach Abbau der
Zwangswirtschaft auch an eine Auflösung des Le-
bensmittelamtes gedacht werden könne.

Auf die Anfrage des Stadtvorordneten Gertz,
ob das Lebensmittelamt nicht sofort aufgehoben
werden könnte, erklärt Herr Erster Bürgermeister,
daß das Personal soweit als möglich in nächster
Zeit beschneidet werden würde.

Stadtvorord. Isfort rügt die augenblicklichen
hohen Brotpreise für marktreifes Brot und bean-
tragt, zu untersuchen, ob die Bäcker berechtigt seien,
derartige Preise zu nehmen.

Erster Bürgermeister antwortet, daß
die Preise von der Lebensmittelkommission bemittelt
und auch gesetzlich festgelegt seien. Dem Preise der
Ware müsse natürlich auch die Qualität entsprechen.
Stadtvorord. J. P. erklärt, daß die Brot-
preise den heutigen Marktpreisen entsprechen und in
nächster Zeit sei mit einem neuen Aufschlage zu
rechnen.

Auf die Bemerkung des Stadtvorord. Schmitz,
daß das Brot in größeren Städten billiger sei als
in Bocholt und die Erklärungen verschiedener Stadt-
verordneten, daß das Kriegsbrod in letzter Zeit sich
sehr verschlechtert habe, verspricht Herr Erster Bür-
germeister nach Zustellung von Proben die einzelnen
Fälle untersuchen zu lassen.

11. Der § 1 der Reichslohn-Vorschriften wird mit
Wirkung vom 1. Februar d. J. ab der heutigen
Stadtvorord. Schmitz beantragt, daß die Re-
gierung hier aufhöre und daß sämtliche Beam-
ten, die auf Reisen seien, nach einem Satz abge-
funden würden.

Der Antrag wird abgelehnt.
Hiermit ist die Tagesordnung erledigt.
Nach Schluß der Versammlung findet noch eine
Geheime Sitzung statt.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 10. März.

n. Vortrag über Anna Katharina Emmerich im
Arbeiterverein St. Paulus. Bei Gelegenheit der
Monatsversammlung am nächsten Sonntag wird
Herr Rektor Dämer einen Vortrag halten über
Anna Kath. Emmerich. Der Vortrag wird eine
Ergänzung finden durch eine Serie von Lichtbildern,
die dem Verein vom Emmerichbund in Dülmen
freundschaftlich zur Verfügung gestellt sind. Anna Kath.
Emmerich, die große Seherin von Dülmen, steht
augenblicklich das Interesse wecker Kreise auf sich,
da angelichts ihres 100jährigen Geburtstages i. J.
1924 ihre Seligsprechung zu erwarten ist. Ver-
säume daher niemand die Gelegenheit, sich mit den
Lebensschicksalen dieser großbegabten Persönlichkeit
zu befassen, die sicherlich auch für unsere Zeit ihre große
Bedeutung hat, bekannt zu machen.

s. Reichsvereinigung ehemal. Kriegsgefangener.
Die Angelegenheit der Guthabenscheine kommt nun-
mehr zum Abschluß. Die Reichszentrale Berlin
hat sich diesmal erfolgreich um die Mittilfe der
Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener in
Anspruch genommen. Sämtliche Kameraden, die in
englischer Kriegsgefangenschaft waren und einen An-
trag stellen auf Arbeitslösung, müssen sich in die
hierfür bestimmte Liste eintragen lassen. Die Haupt-
sache für das Kriegsgefangenenwesen will nun da-
durch die Arbeit beschleunigen, indem die Ortsgrup-
pen der R. e. K. die Adressen selbst sammeln. Es
liegt nun im Interesse eines jeden Kameraden, der
sein englisches Guthaben bisher noch nicht ausge-
zahlt oder einen Vorbehalt erhalten hat, sich in die
Liste der Ortsgruppen einzutragen zu lassen. Nur die
von den Ortsgruppen eingetragenen Listen werden
in Zukunft berücksichtigt, dagegen Schreiben von Ein-
gesehenen werden nicht mehr beachtet. Nähere
Auskunft ist einzuholen bei dem Schriftführer der
hiesigen Ortsgruppe (Kronenstr. 6), woselbst auch
die Liste zur Entgegennahme bis Sonntag, den 12. März
offen liegt. (Entlassungsschein ist vorzulegen.)

p. Arbeiter-Verein. Am Donnerstagabend fand
normalerweise die Aufführung des Theaterstückes „Lenore
die Grabesbraut“ im Saale zum Großen Kurpfälzer
statt. Auch dieses Mal war die Aufführung sehr
gut besucht und fand allgemeinen Beifall. Die Spiel-
er erlebten wiederum ihre Aufgabe voll und ganz.
Wenn eben möglich wird die Theater-Mitteilung auf
vielseitigen Wunsch das Stück nochmals aufzuführen.
Die Zeit wird sodann noch mitgeteilt werden.
Wegen der Theater-Aufführung in Anstalt fällt die
Monats-Versammlung aus.

h. Unsere schlagfertige Feuerwehr. Noch rech-
zeitig bemerkt wurde am letzten Donnerstag nach-
mittag gegen 4,30 Uhr ein Brandausbruch im Hause
Rindarstraße 25. Als Herr H., der Mitglied der
Feuerwehr ist, den Brand entdeckte, hatte dieser
schon eine große Ausdehnung angenommen. Der
Wohnungsinhaber sah ein, daß er allein bei dem
herrschenden Sturm machtlos sei und benachrichtigte
den nachwohnenden Kameraden W. J. Dieser kam,
sah, fuhr schnell entschlossen zum Feuerwehrgeräte-
haus, alarmierte die Geschäftsstelle und schon ritten
zwei Mann, mit je einem Handfeuerlöscher „Plus-
plus“ ausgerüstet, heran. Sie fanden eine verhält-
nismäßig starke Glut vor, doch, nachdem die Hand-
löscher ihre Schuldigkeit getan hatten, konnte der
„Löschzug“ nach etwa 15 Minuten wieder abziehen.
Zunächst traf man im Hausflur Mitbewohner des
Hauses, die sehr erstaunt dreinsahen; sie hatten
bisher nichts von dem Brande bemerkt.

r. Schöffengericht. In der gestrigen Sitzung des
hiesigen Schöffengerichtes wurden 15 Strafsachen ver-
handelt, unter denen sich wieder 5 Schmutzgeschäden
betranden, die mit Strafen von 300—1500 M. neben
entsprechenden Freiheitsstrafen geahndet wurden.
Wegen verbotswidriger Ausfuhr eines gebrauchten
Kraftwagens erhielt ein Chauffeur und ein Land-
wirt aus Suderwid je 1 bzw. 2 Wochen Gefängnis
und je 3000 M. Geldstrafe oder 300 Tage Gefängnis.

— Der Händler S. aus Rhede, der in der Nacht vom
21. Februar 1922 in Rhede mehrere Personen ange-
fallen und verletzt hatte, wurde zu 3 Monaten Ge-
fängnis verurteilt. Die Strafvollstreckung wurde
mit der Bedingung auf gute Führung vorläufig aus-
gesetzt. — Ein Handwerksmeister aus Rhede erhielt
wegen groben Unfalls, Fahren mit unbedeutendem
Fahrrad und Widerstandsleistung 200 M. Geldstrafe
bzw. entl. Freiheitsstrafe im Maßzahlungsfall.

— Ein auswärtiger Handlungsgehilfe, der die Gren-
ze nach Holland unter Mitführen von 6080 M. über-
schritten hat, wurde, unter Berücksichtigung der vor-
liegenden besonderen Umstände zu 200 M. Geldstrafe
verurteilt. — Eine Beleidigung eines Beamten aus
Anstalt fand ihre Erledigung durch Zahlung einer

Büße seitens des Beleidigten. — 3 Strafen wurden
verhängt, wobei die in einer dieser Sachen ausge-
sprochenen Strafen mit einer Geldstrafe von 200 M.
oder 4 Tagen Haft verurteilt wurden. — Ein Bett-
ler erhielt 2 Wochen Haft und wurde der Landes-
polizeibehörde zur Unterbringung in ein Arbeits-
haus überwiesen. — 2 französische Deserteure wurden
wegen verbotswidrigen Ueberstehens der Grenze
zu je 1 Woche Gefängnis verurteilt.

r. Neues Wiederbuch. Die Stadtverwaltung beab-
sichtigt ein neues Wiederbuch der Stadt Bocholt her-
auszugeben. Das Buch wird wie die letzte 1914
erschlossene Auflage neben dem Adressenmaterial
auch eine Sammlung der Ortsangaben enthalten,
wodurch das Buch für Gewerbetreibende und die
Industrie besonders wertvoll sein wird.

a. Zur Verkehrsfrage. Die Stadtverwaltung
macht darauf aufmerksam, daß seit Montag, den
6. d. M. der Zug 8,07 Uhr vormittags wieder nach
Münster fährt und bietet, um einen Ausfall des
Zuges für den nächsten Winterfahrplan zu vermei-
den, ihn nach Möglichkeit zu benutzen.

a. Einkommensteuerbescheide für das Rechnungs-
jahr 1920. Das Finanzamt schreibt uns: Die Ein-
kommensteuerbescheide für das Rechnungsjahr 1920
werden den Steuerpflichtigen in der nächsten Zeit zu-
gestellt. Im Interesse des Steuerpflichtigen liegt es,
nachprüfen, ob der veranlagte Betrag bereits voll
bezahlt ist. Bei den Gehalts- und Lohnempfängern
sowie bei nur Arbeitseinkommen haben, wird dieses
meistens der Fall sein. Die freien Berufe — Land-
wirte — Gewerbetreibende — Handwerker usw. —
werden durchweg Nachzahlungen zu leisten haben,
da sie als vorläufige Einkommensteuer zu leisten haben.
Die Nachzahlungen sind bei Vermehrung von
Zwangsmassnahmen innerhalb 4 Wochen seit Zu-
stellung des Steuerbescheides an die zuständige Hebel-
stelle zu leisten. Ueberzahlungen werden von den
Hebelstellen erstattet. Das Nähere dieserhalb regeln
die Hebelstellen. Auf die Steuerbescheide kommen alle
Beträge in Anrechnung, die für das bis zum 31.
März 1921 bezogene Arbeitseinkommen durch Steuer-
abzug bezahlt sind. Im Zweifelsfall muß der
Steuerpflichtige bei seinem Arbeitgeber Auskunft
über den für das Rechnungsjahr 1920 einbehaltenen
Steuerbetrag einholen. Die Gemeindebescheide
und das Finanzamt können diese Feststellungen durch-
weg nicht treffen. Es wird ferner darauf aufmerk-
sam gemacht, daß bei der Einlegung von Einsprüchen
gegen die Veranlagung gleichmäßig sofort die erfor-
derlichen Beweismittel — Lohnbescheinigungen,
Lohnlisten — Lohnbücher usw. — mitzubringen
sind. Gleichzeitig mit der Einkommensteuer ist die
Kirchensteuer in Höhe des auf dem Steuerbescheid
vermerkten Betrages zu zahlen. Zahlstelle ist eben-
falls die zuständige Steuerbehörde. Sodann ist mit
den Nachzahlungen für 1920 von den freien Be-
ruufen der ganze für 1920 veranlagte Betrag als
Vorauszahlung für 1921 an die Hebelstelle zu zahlen,
da die sämtlichen Zahlungstermine für 1921 — 15.
Mai, 15. August, 15. November 1921 und 15. Februar
1922 — bereits abgelaufen sind. Der am 15. Fe-
bruar 1922 fällig gewesene Betrag wird als Vor-
auszahlung für das Steuerjahr 1922 angerechnet, da
vom 1. Januar 1922 ab das Steuerjahr mit dem
Kalenderjahr zusammenfällt. Am 15. Mai 1922 ist
als vorläufige Steuer für 1922 ein Viertel des im
Steuerbescheid für 1920 angegebenen Steuerbetrages
zu zahlen. Die Summe, um die die für das Re-
chnungsjahr 1920 endgültig zu entrichtende Steuer-
schuld den als vorläufige Steuer für 1920 eingezahlten
Betrag übersteigt ist nach § 42 Abs. 2 des Eink. St.
G. mit 5 Prozent zu verzinsen und zwar für die
Zeit vom 1. März bis 31. Dezember 1921. Die
Zinsen sind gleichzeitig mit der im Steuerbescheid
abgegebenen endgültigen Steuer für 1920 zu
entrichten.

R. Rhede, 10. März. Bauerntag. Am Mittwoch,
den 15. d. M., 1 Uhr, findet hier im Hengstlermann-
schen Saale ein großer Bauerntag statt. Als Redner
ist Herr Justizrat R. Rhede vom Westfäl. Bauern-
verein gewonnen. Alles Nähere durch die Anzeige
in der nächsten Nummer.

Neuere Nachrichten.

Münchener Nachrichten nach München.

III. München, 9. März. (Drhth.) Der bay-
rische Ministerpräsident Graf Vandenbrouck unter-
brach seine kürzliche Reise. Er fährt heute noch
nach München zurück. Ob es ihm gelingen wird,
den einstweilen koalitionsstarren wieder flott zu
machen, ist mehr als fraglich.

Kommunistische Seite gegen das Steuer-
kompromiß.

III. Berlin, 9. März. (Drhth.) Die Zen-
trale der kommunistischen Partei hat an die Zen-
trale der unabhängigen Partei ein Schreib-
ben gerichtet. Angefaßt der drohenden An-
nahme des Steuerkompromisses schlägt gleich der
Roten Fahne und der Freiheit die kommunistische
Partei vor, im gemeinsamen Vorgehen in Ber-
lin durch Massenversammlungen und Massen-
demonstrationen gegen den Steuerrückzug die Ar-
beiterkraft zu mobilisieren. Nur die Arbeiterre-
gierung bilde allein die Sicherung gegen Teu-
rung und Verelendung. Wie verlautet, hat das
Sekretariat des Zentralkomitees der unabhängi-
gen Partei den Kommunisten telephonisch mitge-
teilt, daß sie den Brief erhalten habe und daß
sich das Zentralkomitee in der heutigen Nachmit-
tagsitzung mit den Vorschlägen des Briefes be-
fassen werde.

Amerikanische Angelegenheiten für Genoa.

III. Paris, 9. März. (Drhth.) Nach einem
Funkpruch des Matin aus London besagt ein
Telegramm aus Washington, daß die amerikani-
sche Regierung innerhalb 24 Stunden, also heute,
ankündigen werde, sie werde an der Konferenz
in Genoa nicht teilnehmen. Sie werde der ita-
lienischen Regierung erklären, daß die geplante
Konferenz nur Europa interessiere. Chicago
Tribune bestätigt diese Meldung und erklärt,
Staatssekretär Hughes habe die Antwort gestern
bereits der italienischen Botschaft in Washington
übermittelt. Die Antwort besage, die Teilnahme
der Vereinigten Staaten an irgend einer all-
gemeinen europäischen Konferenz sei zurzeit un mög-
lich. Auch in bezug auf die Teilnahme Russlands
an der Konferenz stimmt die amerikanische Regie-
rung, die die Politik der Nichtanerkennung ver-
folgt, nicht mit den europäischen Nationen
überein.

Eine Zeitung für die belgische Befragung.

III. Aachen, 9. März. (Drhth.) Im Ver-
lage von Beyer u. Co. ist die erste Nummer einer
belgischen Wochenzeitung erschienen, die sich La
Depeche Belge, Nachrichtenorgan der belgischen
Befragungszone, nennt, und bestimmt sein soll,
die Verbindung zwischen den einzelnen Gliedern
der belgischen Militär- und Zivilkommandos
aufrechtzuerhalten. Es soll lokalen Charakter
haben und keine Politik treiben. Es schreibt u. a.:
Wir haben uns entschlossen, unerbittlich in unse-
ren Spalten die Mächenschaften derer zu enthül-
len, die immer noch den Krieg wollen.

Handel und Verkehr.

	Devisen.	8. März.	9. März.
Holland	8865,10	9384,90	9565,40 9584,60
Belgien	2162,80	2167,20	2097,60 2102,10
Dänemark	1509,45	1520,55	1519,65 1530,85
England	1196,85	1198,65	1096,40 1098,60
Amerika	259,74	260,26	249,75 250,25
Frankreich	2290,20	2294,80	2242,75 2247,25
Schweden	6004,95	5015,05	4870,10 4870,90

Wohlt
ist
ein
Risiko
für
den
Hausfrau?

Wenn sie zum Kuchenbacken statt des echten
Dr. Oetker's Backpulver, „Backin“ ein minder-
wertiges Backpulver verwendet.

Wenn sie sich, um etwas zu sparen, der Gefahr
aussetzt, einen mürhen Kuchen zu erhalten
u. Mühe u. Kosten umsonst aufgewandt zu haben.

Beim Backen ist ein gutes, erprobtes Backpulver
das wichtigste! Deshalb spare sie nicht an
verehrter Stelle, denn ein minderwertiges Back-
pulver ist — selbst geschenkt — noch viel zu teuer.

Mit Dr. Oetker's Backpulver, „Backin“ ist jede
Hausfrau gut bedient, denn damit gelingt der
Kuchen immer.

Ebenso empfehlenswert
sind die bekannten
Dr. Oetker's
Puddingpulver,
Dr. Oetker's
Vanillinzucker.

Ein komplettes
Pferdegeschirr
zu verkaufen. 3
Näheres Geschäftsstelle.

Einige Herren- u. Knaben-
Anzüge
billig zu verkaufen. 21800
Joh. Jansen,
Schneidermeister, Anstalt.

Korsett-
Anfertigung

nach Maß, auch bei Stoff-
mangel, neue moderne
elegante Formen, R. mit
Goldborten, u. Korsetts,
R. für starke Damen, be-
queme guttische Korsetts,
Korsett-Korsetts, Nachsch-
u. Kinder-R. und Leinen-
Wäschehalter, gute Korsetts-
Höschen, beste Gamaschen. Im
Frau Schauss,
Rohrstr. 10, 1. E. g.

Bei uns ist die Stelle eines
kaufm. Hilfsarbeiters
zu belegen. Bewerber müssen eine kaufm. Lehrzeit hinter sich haben und mindestens 21 Jahre alt sein. Befolgung nach Tarif (Befolungsgruppe VII.)
Bocholt, den 9. März 1922.
Reichsbank.

Von einer gebildeten Witwe am Niederrhein
tüchtige Stuhlmeister
welche auf Beschäftigung eingeordnet sind, gesucht. Soll. werden auch Weber, wenn sie sich dazu eignen, als Stuhlmeister angelehrt. Wohnung kann gestellt werden.
Offerten unter C. 1618 an die Geschäftsst. d. Bl.
Einige absolut zuverlässige (1637m)

Dachdecker-Gesellen
sofort gesucht.
Clemens Kiemann, Dachdeckermeister,
Nordwall 10.

Färbereiarbeiter
gesucht.
Gebrüder Westerkamp. (1628m)

Wir suchen für einen unserer Herren
1-2 möbl. Zimmer
evtl. mit voller Pension.
Barmer Bank-Verein, Hunsberg, Fischer & Comp.,
Bocholt. (1629m)

Sämtliche landwirtschaftlichen
Maschinen und Geräte
nur allerbeste Qualität, hat auch an Wiederverkäufer zu verkaufen
Hermann Fischer, Bocholt i. W.,
Nordallee 80, telefonisch zu erreichen unter Nr. 440.

Ein
Reitgarn-Schermaschine
und eine kleine
Spulmaschine
(Reitgarnspulmaschine) zu kaufen gesucht.
Offerten unter C. 1612 an die Geschäftsst. d. Bl. (1612m)

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes, kräftiges
Fahrrad
zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. (1615m)

Heute eintreffend:
Waggon prima Speisewiebeln
sowie eine
große Sendung la. Embener und englischer Vollheringe, Kieler Bückinge, Bückinge Pfd. 8 M., Kieler Sprotten, Sprott-Bückinge, Rostohl Pfd. 8 M., Wiking Pfd. 7 M., W. Rostohl Pfd. 5 M., Blumenkohl Pfd. 12-15 M., Mörschbrot Pfd. 12 M., Apfelschnitzel Pfd. 18 M., Zitronen, Salat- und andere Apfelsinen.
Auf diese Artikel für Wiederverkäufer hoher Rabatt. (1638m)
Louis Gwedhardt, en gros, en detail.
Nordstraße 26, Telefon 244.

Freitag nachmittag von 2 Uhr ab
ist von einer gemästeten Kuh
Fleisch
per Pfund 18 Mark
zu haben bei
Hermann Lenfing, Lowid.

Warnung!
500 Mark Belohnung
demjenigen, der mit den Urheber des Gedichtes angibt, mein Kind keines natürlichen Todes gestorben sei. Ich warne hiermit jeden, das Gedicht weiter zu verbreiten.
Katharina Hoffmann, Münster 82.

Zentralverband
deutscher Kriegesbeschädigter
und Kriegshinterbliebenen.
Ortsgruppe Bocholt.

Stiftungsfest
im Vereinslokale „Bürgerhaus“, bestehend in
Konert, Theater und Vorträgen.
Program:
1) Danken Kute,
2) Abraham & Mal auf der Jagd,
3) Die man Braut wird,
4) Die fabeln Handwerksburschen,
5) Vorträge.
Eintritt ab 5 Uhr. Zu dieser Feier laden wir unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder nebst ihren nächsten Angehörigen freundlich ein.
1610m) Der Vorstand.
NB. Sonntag morgen 10 Uhr
Mitgliederversammlung
der Abteilung A.
Tagesordnung sehr wichtig!

M. G. B. „Sängerbund“.
Am Samstag, den 11. d. Mts., findet im Vereinslokale „Bürgerhaus“ punkt 8 Uhr eine
außerordentliche Gesangsprobe
statt.
Unbedingtes Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.
1624m) Der Vorstand.

D. R. U. v.
Bezirk III.
Am Sonntag, den 12. März 1922, findet im Lokale „Bürgerhaus“, Bocholt, der
erste Bezirkstag
statt.
Morgens ab 9 Uhr: Frühstücken und Empfang der auswärtigen Gäste.
Beginn der Bezirkstagung.
Mittags 11 Uhr: Gemeindefestessen.
Nachmittag 2 Uhr: Fortsetzung der Bezirkstagung, anschließend Abschiedsessen.
Sämtliche D. R. U. Mitglieder werden hierzu freundlich eingeladen.
1667m) Karl Krellkamp, prov. Bezirkssekretär.

Apollo-Theater.
Lassen Sie sich das größte Kinoereignis nicht entgehen
Ab heute (Freitag)
die fabelhafte Fortsetzung des allerbesten
Original amerikanischen Wildwestfilms:
Die Bluthunde von Californien
in 5 Teilen (50 Akten).
2. Teil: „Auf Leben und Tod“.
5 Akte voll der unerschrockensten Sensationen mit den beliebtesten Wildwest-Schauspielern
Franklyn Gurnum und Mary Anderson.
Da vor dem 2. Teil der 1. Teil kurz wiedergegeben wird, ist der Film auch für diejenigen Besucher sehr interessant, welche den 1. Teil nicht gesehen.
Der dritte Teil erscheint 8 Tage später.

„Das Geheimnis der Ruine“.
Gewaltige Sensationsfilm in 5 spannenden Akten mit der beliebtesten Abenteuerin
Mary Corvin i. d. Hauptrolle.

„Bob oder Mädel“.
Eine Verwechslungs-Geschichte in 3 lustigen Akten mit
Sissy Anna, Ernst Träger
vom Lustspielhaus Berlin
in den Hauptrollen. (1620m)

Zentrumsversammlung
m) für den Bezirk Werther-Chaussee und angrenzende Straßen
in der Wirtschaft des Herrn C. Schröder
am Freitag, den 10. März, abends 8 1/2 Uhr.

Sport- u. Spiel-Berein „Einigkeit“
Am Sonntag, den 12. März d. J., morgens 11 Uhr
findet im Vereinslokale „Kronenburg“ eine
außerordentl. Monats-Versammlung
statt. Tagesordnung sehr wichtig.
Hauptpunkt: Fahnenweihe.
Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist Ehrensache.
1631m) Der Vorstand.

Samstag, 11. März
Academia!

Brennholz-Verkauf.
Am Samstag, den 11. d. Mts., nachm. 2 Uhr
gelangen im Büchel, Forstort Haus Heiderbusch
(Spitzenkamp) zum öffentl. partw. Verkauf:
95 Nummern mit ca. 475 rm
Kiefern-Durchforstungsholz.
Stadtlohn, den 3. März 1922.
1524m) Fürstlich Salm-Salm'sches Forstamt.

Infolge der ständig steigenden Viehpreise sehen wir uns gezwungen, die
Fleischpreise
wie folgt festzusetzen:
Rindfleisch 28,— per Wd.
Schweinefleisch 32,— „ „
Kalbfleisch 20,— „ „
Würst entsprechend höher.
Die Metzger-Zwangsunter.
1610m)

Habe im Monat März
zwei Waggon
Haushaltungs-
Gegenstände
wie
Teller,
Lassen,
Kumpen,
Schüge,
Geschliffenartikel
u. a. Sachen mehr herzu
bekommen.
Ferner für die Milchvieh-
schaft:
Milchfatten,
Milchbüchse,
Milchkrüge,
Milchbüchse,
Rahmtöpfe,
Butterbüchse,
Blindbüchse.
Da ich alle Waren aus
weiter Hand gekauft habe,
sind viele Artikel unter heu-
tigen Fabrikpreisen.
Großer Posten
Wässharnituren
ausgerüstet billig.
Aluminium-Geschliffen,
„ „ „ „ „ „
„ „ „ „ „ „
ebenfalls sehr billig. (1625m)
Frei Blümler.

Zimmer
Junges Mann sucht für
sofort ordentlich möbl.
Angebot unter Cg 1638
an die Geschäftsstelle.
Ein noch gut erhaltener
großer
Kochherd
preiswert zu verkaufen.
1637m) Wollstege 41.

Eine große
gules Wiesenheu
steht zu kaufen. (1617m)
Wollstege 64.
Runkelrüben
abgegeben. (1630m)
Heinrich Scholten.

Instrumental-Verein
BOCHOLT.
Donnerstag, 16. März 1922,
abends 8 Uhr, pünktlich,
im Saalbau des St. Georgius-Schützen-
Vereins:
Symphonie-Konzert
unter Mitwirkung von
Beatrix Nolljora, Amsterdam (Sopran),
Grete Eweler, Düsseldorf (Geige),
Maria Hopmann, Essen (Klavier).
Numerierte Karten zu Mk. 12.—, 9.— u.
6.— (mit Steuer) von Samstag, den 11.
bis Donnerstag, den 16. bei Neyerhaus
und Temming. (1638m)

1 Mädchen
für Küche und Haushalt
zum 1. April gesucht.
Frau Wilhelm Scholten,
Bismarckstr. 9, 16171

Buchfrau
für 2-3 Nachmittage in
der Woche gesucht.
1632m) Südwall 26.
VERTRETUNG
auch als Nebenberuf. 50%
für den Verkauf v. Alumin-
Tischklöppeln und Waren.
Auskunft: Otto Siebrecht,
Barmen. (1622 (M. 80.))

Schmiedegeselle
sowie ein kräftiger
Schmiedelehrling
gesucht. (1634m)
Fr. Frensch, Gut- und
Wagenschmied, Ewaldstr.

Mehrere tüchtige
Bautischler
sucht. (1586m)
J. Vogt, Baugelbühl,
Wesel, Rheinstr. 14.

Kräftiger
Färbereiarbeiter
gesucht.
Terstegge,
Nordwall. (1627m)

Ein Gärtner
oder ein Land- u. Garten-
Arbeiter
sofort gesucht. (1633m)
C. Pison,
Nordallee 72.

Junges Mann sucht für
sofort ordentlich möbl.
Zimmer
Angebot unter Cg 1638
an die Geschäftsstelle.
Ein noch gut erhaltener
großer
Kochherd
preiswert zu verkaufen.
1637m) Wollstege 41.

Eine große
gules Wiesenheu
steht zu kaufen. (1617m)
Wollstege 64.
Runkelrüben
abgegeben. (1630m)
Heinrich Scholten.

Ein Hund
zu verkaufen.
1638m) Kavarbitt, 20.

Jagdhund,
deutscher Brauntiger, 8 Jahre
alt, vorzüglich auf Jagd,
umständlicher billiger zu
verkaufen. (1630m)
Näheres Geschäftsstelle

Amflich
51. Jahr

Reichspräsident
Minister für
Dr. Hermes
herigen
Reichsfinanz

Was in den
seit einigen Tagen
bestätigt worden.
im März 1920 da
übernahm, hat sei
Ministerium aus
vermaltet.

Dieses Reichsfi
beginnt ein beson
nung. Während
die Politik, durch
reden, statt daß m
spiel anderer kri
echten Steuerpoli
lige Staatssekretä
Finanzpolitik auf
Sie. Nach dem
nun einsehenden
Palata etwas ent
es mit Steuern.
ein innerdeutsches
gering waren, als
nighens in große
kommenen deutlic
hätte tragen könn
das Signal zu ein
tiz gegeben und e
Abgeordneten Erz
war, das Problem
Grundidee war gu
machte, die Steuer
und die einheitlic
Ein Gesetz jagte h
geschaffene Beamte
nicht meißten und
danken eine zunäc
hine. Diese Geset
autum, in weiche
nanapolitik vor de
und wie sie sich un

Auf Erheber
den Interregnum
Minister Professor
Keller das Zwisch
Staatssekretär Ste
schaft auf das Min
vorzuziehen den Ab
Ministerium der dach
auch noch beibehalt
genommen war. M
wegen Oberstleuten
Dr. Hermes das u
Wir müssen in dies
daß es in allen Ko
nehme Aufgabe des
hen unstrittene M
führen. Man könn
hand denken, daß e
tig ob sie links ode
die Verantwortung
nimmt. Zunächst la
wenig Lust nach die
So hat diese Partei
unangenehme Berar
Steuerpolitik zu tra

Es ist bekannt,
Minister während
Lungenminister schaf
die sich in der zwei
Jahre 1920 zu so sta
daß am 16. Oktober
Kabinett eine Unter
aber sofort erklärte
haftigkeit des Min